



Kindergarten
ST. ELISABETH PLEYSTEIN

Konzeption Kindergarten St. Elisabeth

Galgenbergweg 5, 92714 Pleystein



Vorwort des Trägers

Als kirchlicher Träger dieser Einrichtung steht für mich das "katholisch" nicht nur im Namen, sondern ist täglich gelebte Praxis.

In unserem Kindergarten spielt für mich das Leben und Wachsen im Glauben im Mittelpunkt. Mit dem Ausspruch von Jesus "*Lasset die Kinder zu mir kommen*" (Mk 10,14) erinnern wir uns immer wieder daran, dass jeder einzelne Mensch, besonders die Kinder bei Jesus willkommen ist.

Wir nehmen uns Zeit die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und ihnen christliche Werte zu vermitteln, die Grundlage für ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft bilden.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens lernen die Kinder nicht nur den christlichen Glauben kennen, sondern erleben diesen auch in ihrem Alltag. Wir feiern gemeinsam und bewusst die Feste der Heiligen und die kirchlichen Feste im Jahreskreis. Momente der Freude, des Gebets und des Lernens, bei denen uns Jesus in jeder Feier begegnen kann.

Als Träger des Kindergartens stellt die Kirche auch gerne den finanziellen Rahmen für die notwendige Ausstattung bereit, damit wir eine Umgebung schaffen können, in der die Kinder sich wohlfühlen und entfalten können.

Die Erziehung und Begleitung kann jedoch nur im engen Miteinander mit den Eltern gelingen. Gemeinsam möchten wir die Kinder auf ihrem Weg des Glaubens und des Lebens begleiten und ihnen Orientierung, Liebe und Hoffnung mit auf den Weg geben.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen eine starke Gemeinschaft zu bilden und den Weg des Glaubens mit den Kindern zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer Adam Karolczak

Inhalt

Vorwort des Trägers	1
1. Unsere Einrichtung	5
1.1. Träger der Einrichtung	5
1.2. Geschichte und Entwicklung der Einrichtung	5
1.3. Lage	6
1.4. Räumlichkeiten, Außenbereich	6
1.4.1. Gruppenräume und zentrale Funktionsräume des Kindergartens	6
1.4.2. Gruppenraum altersgemischte Gruppe (Wolkengruppe)	7
1.4.3. Krippe	7
1.4.4. Sanitärraum	7
1.4.5. Außenbereich	7
1.5. Team, Personalausstattung, Teamprofil	8
1.6. Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Schließtage	9
1.6.1. Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Aufsichtspflicht	9
1.6.2. Schließtage	9
1.7. Gebühren, Aufnahmebedingungen, Abmeldung	9
1.7.1. Gebühren	9
1.7.2. Aufnahmebedingungen	10
1.7.3. Abmeldung	10
1.8. Organisation und Rahmenbedingungen des pädagogischen Alltags	12
1.8.1. Tagesablauf	12
1.8.2. Eingewöhnung	13
1.8.3. Morgenkreis	13
1.8.4. Gemeinsame Brotzeit	14

1.8.5.	Entspannung, Ruhe, Schlafen	14
1.8.6.	Wickeln	15
2.	Gesetzliche Grundlagen und Schutzauftrag.....	16
2.1.	Gesetzliche Grundlagen (SGB VIII, BayKiBiG, AvKibiG)	16
2.2.	Infektionsschutz, Arzneimittel.....	16
2.3.	Grundsätze im Hinblick auf Art. 19 Ziff 3 BayKiBiG	17
3.	Pädagogische Grundorientierung.....	19
3.1.	Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit von BayKiBiG Art. 12 , Leitlinien und BEP 2.1	19
3.2.	Partizipation	20
3.3.	Integration/ Inklusion	21
3.4.	Ganzheitlichkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit.....	22
3.4.1.	Basiskompetenzen BEP 5.1. – 5.10.	22
3.4.2.	Ethische und religiöse Bildung BEP 7.1.	24
3.4.3.	Sprachliche Bildung und Förderung BEP 7.3, 6.2.3, 6.3	25
3.4.4.	Mathematische Bildung BEP 7.5	26
3.4.5.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung BEP 7.6.....	27
3.4.6.	Umweltbildung und Erziehung BEP 7.7	28
3.4.7.	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung BEP 7.4	28
3.4.8.	Ästhetische, bildnerische kulturelle Bildung und Erziehung BEP 7.8	29
3.4.9.	Musikalische Bildung und Erziehung BEP 7.9	30
3.4.10.	Bewegungserziehung und Bewegungsförderung BEP 7.10	31
3.4.11.	Gesundheitserziehung BEP 7.9.....	31
3.5.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf BEP 6.1	33
3.6.	Besondere Aktionen im Kindergartenjahr	35

3.7.	Bild vom Kind	36
4.	Beobachtung, Dokumentation und Förderung	37
4.1.	Beobachtung des Verlaufs der kindlichen Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation BEP 8.4.1, 5.9	37
4.2.	Einsatz von Seldak § 5 Abs. 3 BayKiBiG, Sismik § 5 Abs. 2 BayKiBiG und Perik § 1 Abs. 2 S. 2 AV BayKiBiG und Nutzung der jeweiligen Ergebnisse für die Planung der pädagogischen Maßnahmen für das jeweilige Kind.....	37
4.3.	Entwicklungsdokumentation auch als Grundlage zum Austausch mit den Eltern	38
4.4.	Sprachkurse Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG i.V.m. Art 5 BayIntG.....	39
4.5.	Auskunft über qualitätssichernde Maßnahmen, Eltern- oder Kinderbefragung ...	39
5.	Erziehungspartnerschaft	41
5.1.	Erziehungspartnerschaft BEP 8.3.1.....	41
5.1.1.	Elternbeirat	41
5.1.2.	Information und Kommunikation	42
5.1.3.	Beschwerdemanagement.....	42
5.2.	Kooperation, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit BEP 8.3.2, 6.2.4, 3.3	44
5.3.	Zusammenarbeit Grundschule, verbindliches Konzept BEP6.1.3	44
6.	Öffentlichkeitsarbeit	46
7.	Impressum.....	47

1. Unsere Einrichtung

1.1. Träger der Einrichtung

Der Träger des Kindergartens St. Elisabeth ist die Katholische Kirchenstiftung Pleystein, Pfarrplatz 6, 92714 Pleystein. Die rechtsfähige Trägerstruktur wird durch die Katholische Kirchenstiftung als Körperschaft des öffentlichen Rechts getragen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist Pfarrer Karolczak als zuständiger Geistlicher tätig.

1.2. Geschichte und Entwicklung der Einrichtung

Der historische Hintergrund der Trägerschaft beginnt am 5. Mai 1930, als das neu erbaute Elisabethenheim durch Stadtpfarrer Anton Sterr eingeweiht wird. Der Kindergarten eröffnet am folgenden Tag. Die erste Kindergärtnerin war die Arme Schulschwester M. Balduine Brunner, die 27 Jahre dort tätig war.

1940 in der Zeit des Nationalsozialismus, kamen Hamburger Kinder und wurden im Elisabethenheim untergebracht. Der Kindergarten wurde geschlossen und erst wieder am 3. September 1945 eröffnet.

Im Frühjahr 1969 fanden Neubauarbeiten am Südteil des Elisabethenheims statt, und am 1. Mai 1970 nahm der Erweiterungsbau des Kindergartens seinen Betrieb auf. Am 15. November 1970 erfolgte die kirchliche Weihe des neuen Kindergartens durch Prälat Augustin Kuffner aus Regensburg.

Im Frühjahr 1989 erhielt der Flachdachbau ein Satteldach.

Im Jahr 2002 fand eine Generalsanierung des Kindergartens statt, wodurch er fortan den aktuellen Anforderungen entsprach. Während der Sanierungszeit war der Kindergarten in der Volksschule untergebracht. Am 4. November konnte der Kindergartenbetrieb in den neuen Räumen wieder beginnen. Am 19. November segnete Herr Stadtpfarrer P. Albert Neugirg OSFS in einer schlichten Feier mit Kindern und deren Eltern den „neuen“ Kindergarten.

Im Januar 2014 erfolgte die Eröffnung der an den Kindergarten angebauten Krippe mit einer Krippengruppe von 12 Kindern.

Seit 2020 gibt es eine altersgemischte Gruppe im bisherigen Turnraum, die Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren betreut.

1.3. Lage

Der Kindergarten liegt zentral in der Stadtmitte von Pleystein und verfügt dennoch über ein großes, naturnahes Außengelände. Diese zentrale Lage ermöglicht es dem Personal und den Kindern, die Ortschaft zu erkunden.

Die Nähe zur Stadtpfarrkirche, zur Schule, zu Spielplätzen und Geschäften bietet den Rahmen für eine ganzheitliche Förderung. So kann man in wenigen Minuten die Schule erreichen und auch in die Kirche gehen, um mit den Kindern zum Beispiel für die Martinsandacht oder die Adventskranzsegnung zu üben.

Gruppenstruktur

Die Gruppenstruktur unserer Kita umfasst derzeit zwei Kindergartengruppen (Sonnengruppe und Sternengruppe), eine altersgemischte Gruppe mit 2,3 und 4 jährigen Kindern (Wolkengruppe) und eine Krippengruppe (Regenbogengruppe).

1.4. Räumlichkeiten, Außenbereich

1.4.1. Gruppenräume und zentrale Funktionsräume des Kindergartens

Der Kindergarten verfügt über zwei helle, freundliche Gruppenräume, jeweils mit Intensiv- und Abstellraum, sowie eine großzügige Garderobe mit direktem Zugang zum Büro und zu den sanitären Einrichtungen.

Zusätzlich steht ein Turn- bzw. Mehrzweckraum zur Verfügung, der aktuell als Gruppenraum für die Wolkengruppe genutzt wird.

In der Einrichtung befindet sich außerdem ein Personalzimmer, in dem Musikinstrumente für Angebote gelagert werden. Weiterhin gibt es einen Lagerraum für Bastelutensilien.

Im Essensraum befindet sich eine Küche, in der alle Gruppen gemeinsam ihr Mittagessen einnehmen.

Im Keller befinden sich die Heizung sowie weitere Abstellräume.

1.4.2. Gruppenraum altersgemischte Gruppe (Wolkengruppe)

Der Gruppenraum der Wolkengruppe ist der Turnraum der Einrichtung.

Den Kindern stehen jederzeit Turnmaterialien wie Tücher, Bälle und Matten zur Verfügung.

Der Raum ist durch Teppiche und Decken-Raumteiler in verschiedene Ecken gegliedert. Zu den Ecken gehören beispielsweise eine Puppenküche sowie eine Fahrzeugecke. Diese Spielbereiche werden regelmäßig ausgetauscht, damit die Kinder unterschiedliche Materialien kennenlernen, erforschen und Neues lernen können

1.4.3. Krippe

Die angebaute Krippe verfügt über einen Gruppenraum, einen Intensivraum, einen Sanitärraum, einen Schlaf- und Ruheraum, einen großen Gang mit Garderobe und eine Küche mit Abstellraum.

In der Krippe wurde ein Raum als Snoozelenraum eingerichtet. Hier können sich die Kinder entspannen und bei leiser, ruhiger Musik durch Lichteffekte (z.B. Wassersäule, Lavalampe, Leuchtkiesel) oder einer Geschichte zur Ruhe kommen.

1.4.4. Sanitärraum

Im Gang, die Treppe hinunter, befinden sich auf der linken Seite die Sanitärräume. Die Wolkengruppe und die Sonnengruppe nutzen gemeinsam einen Sanitärbereich. Hier gibt es eine Kinder-Toilette sowie eine Kleinkind-Toilette mit separatem Aufsatz, einen Wickeltisch, zwei Waschbecken und für jedes Kind ein eigenes Handtuch. Die Handtücher tragen das Bild des jeweiligen Kindes, um eine eindeutige Zuordnung zu ermöglichen.

1.4.5. Außenbereich

Im Außenbereich steht ein großer Garten mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Zur Ausstattung gehören ein Klettergerüst, eine Schaukel, eine Rutsche, ein Spielhäuschen, Sandkästen, ein Holzzug und ein Bodentrampolin.

1.5. Team, Personalausstattung, Teamprofil

In der Sonnengruppe sowie in der Sternengruppe werden die Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

Der Wolkengruppe sind neben einer Erzieherin zwei Kinderpflegerinnen zugewiesen.

In der Krippengruppe Regenbogen arbeitet eine Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen.

Zusätzlich unterstützt uns eine Assistenzkraft.

Unser Team ist offen, kompetent, kollegial, kritikfähig, achtsam, flexibel, engagiert, humorvoll und empathisch. Wir reflektieren uns kontinuierlich selbst. Alle zwei Wochen treffen wir uns zu einer zweistündigen Teamsitzung, in der Termine, Feste und pädagogische Fragen erörtert werden. Zusätzlich setzen sich die Gruppenleitungen montags und mittwochs morgens für ca. 20 Minuten zusammen, um das Wichtigste zu besprechen.

Das gesamte Team arbeitet engagiert am Erreichen vorher festgelegter Ziele, an der Zufriedenheit der Eltern, Kinder, Mitarbeiter und des Trägers, der Förderung der Kinder und der Integration von Kindern aus verschiedenen Kulturkreisen.

Wir sind für Praktikanten offen. So können Praktika zur Berufsorientierung oder im Rahmen einer Ausbildung bei uns absolviert werden.

Die Organisation in unserer Kita wird geprägt durch die Einrichtungsleitung. Die Leitung ist die zentrale Schnittstelle zwischen Träger, Team und Eltern. Sie vertritt die Belange der Kinder gegenüber dem Träger und sorgt dafür, dass Trägerinteressen mit den Zielen des Teams in Einklang gebracht werden.

Pädagogische Ziele werden festgelegt und deren Umsetzung sichergestellt, während die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Aufsichtsbehörde koordiniert wird.

Der regelmäßige Austausch mit dem Elternbeirat gewährleistet eine transparente Elternkommunikation.

Die Leitung sorgt für eine bedarfsgerechte Ressourcenplanung und Budgetkontrolle, gibt Orientierung, Motivation und eine kollegiale Arbeitskultur vor und gewährleistet eine professionelle Organisation sowie kontinuierliche Qualitätssicherung

1.6. Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Schließtage

1.6.1. Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Aufsichtspflicht

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag geöffnet. Buchungszeiten sind derzeit von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr möglich. Abholberechtigt sind Eltern oder eine andere erwachsenen Person. Geschwister können frühestens ab dem 12. Lebensjahr und mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern ihre jüngeren Geschwister zu uns bringen oder abholen.

1.6.2. Schließtage

Die Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und richten sich hauptsächlich nach den bayerischen Ferienzeiten.

Die Einrichtung wird an maximal 30 Arbeitstagen im Jahr geschlossen.

Den Eltern werden die Schließzeiten rechtzeitig mitgeteilt.

Die Kindertagesstätte kann außerdem auf behördliche Anordnung oder aus anderen zwingenden Gründen (z.B. Erkrankung des Personals, so dass es zu einer Kindeswohlgefährdung kommen könnte) vorübergehend geschlossen werden.

1.7. Gebühren, Aufnahmebedingungen, Abmeldung

1.7.1. Gebühren

Kinderkrippe/altersgemischte Gruppe für unter 3 Jahre	Kindergarten
– 5 Stunden 145 €	– 5 Stunden 125 €
– 6 Stunden 165 €	– 6 Stunden 135 €
– 7 Stunden 184 €	– 7 Stunden 145 €
– 8 Stunden 205 €	– 8 Stunden 155 €
– 9 Stunden 225 €	– 9 Stunden 165 €
	Kindergartenbeiträge werden bis 100€ übernommen.

1.7.2. Aufnahmebedingungen

Es werden Kinder ab dem Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Der Aufnahmetermin ist in der Regel im September. Bei freien Plätzen werden auch Kinder während des Jahres aufgenommen.

Ein Anmeldetermin für das folgende Kindergartenjahr findet im Januar statt und wird in der Presse sowie durch Anschlag im Kindergarten und auf der Webseite der Pfarrei bekanntgegeben.

Grundsätzlich werden Kinder aller Nationen und Religionen aufgenommen. Die Kindertagesstätte steht Kindern mit dem Hauptwohnsitz in der Gemeinde Pleystein offen. Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich und bedürfen der vorherigen Genehmigung mit der Herkunftskommune (Nachweis über Kostenübernahme).

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze vorhanden, so wird die Vergabe nach folgenden Kriterien vorgenommen:

- Kinder aus Familien, deren Aufnahme das Jugendamt veranlasst
- Kinder ein Jahr vor der Einschulung
- Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinerziehend und berufstätig ist. Unter alleinerziehend ist zu verstehen, dass der jeweilige Elternteil allein mit dem Kind zusammenlebt und das Kind nicht in einer eheähnlichen Partnerschaft erzogen wird.
- Kinder, deren Personensorgenberechtigten beide berufstätig sind.
- Kinder, deren Personensorgeberechtigten sich in einer besonderen Notlage befinden.
- Kinder, die schon seit längerem auf der Warteliste stehen (Anmeldedatum)

Die Dringlichkeit ist jeweils in geeigneter Form durch die Eltern nachzuweisen. Darüber hinaus entscheiden der Träger und die Leitung der Einrichtung über die Aufnahme.

1.7.3. Abmeldung

Falls ein Kind aus triftigen Gründen vom Kindergarten abgemeldet wird, muss dies einen Monat vorher der Leitung schriftlich mitgeteilt werden.

In den Sommermonaten Juni und Juli wird keine Abmeldung mehr angenommen,
d.h. der Elternbeitrag ist für diese Monate weiter zu zahlen, auch wenn das Kind die
Einrichtung nicht mehr besucht.

1.8. Organisation und Rahmenbedingungen des pädagogischen Alltags

1.8.1. Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivitäten
07:00 – 08:00 Uhr	Bringzeit
08:30 – 11:45 Uhr	Morgenkreis mit Ritualen und pädagogischem Angebot Freispielzeit und Angebote: • Freispielzeit • Turnen • gleitendes Frühstück • Geburtstag feiern • Spielen im Garten • Kleingruppenangebote • Spazieren gehen
11:45 – 12:30 Uhr	Mittagessen für angemeldete Kinder Kinder, die abgeholt werden, gehen zum Anziehen bzw. sammeln sich im Garten
12:30 – 14:30 Uhr	Freispielzeit Flexible Angebote, z. B.: • Spaziergänge • Bastelangebote • Bücher vorlesen • Freispiele im Innen- oder Außenbereich

1.8.2. Eingewöhnung

Wir nehmen uns viel Zeit und gewöhnen jedes Kind individuell nach seinen Bedürfnissen schrittweise, in enger Absprache mit den Eltern ein.

Am Anfang, wenn das Kind zum ersten Mal alleine bei uns bleibt, stehen wir in telefonischen Kontakt mit den Eltern, um ihnen mitzuteilen, wie es dem Kind gerade geht und zu vereinbaren, wie lange das Kind bleibt.

Dieses individuelle Eingewöhnen kann 3 bis 4 Wochen dauern. Je nachdem, wie schnell das Kind lernt, sich von den Eltern zu lösen, sich in einer großen Gruppe zurechtfindet und Vertrauen zu fremden Personen aufbaut. Uns ist es sehr wichtig, dass das Kind mit einem guten Gefühl nach Hause geht.

Wir vermeiden es, die Eltern erst anzurufen, wenn das Kind weint. Denn dann würde das Kind den Kindergarten in einem negativen Licht sehen und wahrscheinlich nicht mehr gern kommen wollen.

1.8.3. Morgenkreis

Wir treffen uns täglich mit den Kindern im Morgenkreis.

Im Morgenkreis lernen die Kinder verschiedene Formen der Begrüßung kennen. Gemeinsam schauen wir, welche Kinder anwesend sind und wer in unserer Gruppe fehlt. Zudem stellen wir den Kalender ein und beschäftigen uns mit den Monaten, den Wochentagen sowie den Zahlen. Auf diese Weise erwerben die Kinder erste mathematische und zeitliche Grundkenntnisse und lernen die Monate und Wochentage kennen.

Verschiedene Angebote wie Bilderbücher, Geschichten, Gedichte und Lieder fördern die Sprachentwicklung sowie die Fähigkeit zum aufmerksamen Zuhören. Die Kinder erweitern ihren Wortschatz und lernen, sich sprachlich auszudrücken.

Um den Kindern religiöse Werte und biblische Geschichten nahezubringen, gestalten wir gelegentlich Bodenbilder und arbeiten dabei unter anderem mit Methoden und Materialien nach Franz Kett.

Vor besonderen Anlässen treffen wir uns mit allen Kindern der Einrichtung im Turnraum, um gemeinsam Lieder zu üben.

1.8.4. Gemeinsame Brotzeit

In den Kindergartengruppen machen wir gleitende Brotzeit und jedes Kind entscheidet nach dem Morgenkreis selbst, wann es zum Essen gehen möchte.

Für die Getränke bringen die Kinder eine eigene Tasse, ein Glas oder einen Becher von zu Hause mit. Zur Verfügung stehen Apfelschorle, Wasser, gelegentlich Milch sowie in der Winterzeit Tee. Die Getränke sind für die Kinder jederzeit zugänglich.

Die Kinder packen ihre Brotzeit selbstständig aus. Bei Bedarf erhalten sie entsprechende Hilfestellung. Dabei üben sie ihre Feinmotorik, beispielsweise beim Öffnen der Tasche oder der Brotzeitbox.

Wir legen großen Wert auf eine gesunde Brotzeit. Durch unsere Teilnahme am Schulobstprogramm erhalten wir, außer während der Schulferien, wöchentlich frisches Obst und Gemüse von der Gärtnerei Steinhilber in Moosbach. Dieses wird den Kindern in mundgerechten Stückchen angeboten. So lernen sie verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennen. Wir bitten die Eltern, den Kindern keine Süßigkeiten mitzugeben.

Die Kinder entscheiden selbst wie viel sie von ihrer Brotzeit essen möchten. So lernen sie einen gesunden Umgang mit Nahrung. Sie lernen zu erkennen, wann sie satt sind und wann sie Hunger haben.

Die Kinder essen mit den Fingern und lernen den Umgang mit Löffel und Gabel.

1.8.5. Entspannung, Ruhe, Schlafen

Jüngere Kinder brauchen gegebenenfalls noch einen Mittagsschlaf. Aus diesem Grund haben wir einen Schlaf- und Ruheraum in der Krippe eingerichtet. Wenn Kinder sich ausruhen, ist zu dieser Zeit immer jemand vom pädagogischen Personal anwesend (Schlafwache). Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit eigener Bettwäsche in dem es je nach Bedarf schlafen oder sich einfach nur ausruhen kann.

1.8.6. Wickeln

Die Kinder lernen bei uns selbstständig zur Toilette zu gehen. Gerade in dieser Phase sollten die Eltern mehr Wechselwäsche für ihr Kind mitbringen.

Jedes Kind hat eine eigene Tasche, in der es seine eigene Wechselwäsche, und bei Bedarf Windeln und Feuchttücher hat. Jedes Kind bringt eine Garnitur Wechselwäsche mit. Die Eltern achten selbstständig darauf, auch je nach Wachstum des Kindes, dass immer passende Wechselwäsche vorhanden ist. Für besondere Notfälle stellt die Einrichtung Wechselwäsche zur Verfügung.

Zu Beginn der „Sauberkeit“ begleiten wir die Kinder bei ihrem Toilettengang. Je sicherer sie im Erkennen ihrer Bedürfnisse und im „Klogehen“ sind, lassen wir die Kinder immer selbständiger auf die Toilette gehen, bis sie es alleine schaffen. Zum Toilettengang gehört selbstverständlich auch das Anschließende Hände waschen. Die Kinder lernen den Umgang mit Wasserhahn, Seife und Handtuch.

2. Gesetzliche Grundlagen und Schutzauftrag

2.1. Gesetzliche Grundlagen (SGB VIII, BayKiBiG, AvKiBiG)

Unser Kindergarten ist eine vorschulische Bildungs- und Erziehungseinrichtung. Wir bieten jedem Kind eine vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeit, um beste Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. (BayKiBiG)

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) und des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen (AVKiBiG).

Jugendhilfe unterstützt die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag, dazu gehört auch die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§ 22a SGB VIII).

Im täglichen Betreuen, Bilden und Erziehen der Kinder orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir bieten in der ganzheitlichen Betreuung Präventionsarbeit an, indem wir Kinder informieren und in ihrer Persönlichkeit stärken. Werden Anhaltspunkte für eine konkrete Kindeswohlgefährdung festgestellt, so wird auf geeignete Hilfen für Eltern hingewiesen und das Jugendamt hinzugezogen.

2.2. Infektionsschutz, Arzneimittel

Wir unterliegen dem Infektionsschutzgesetz (IfSG). Deshalb müssen bestimmte ansteckende Erkrankungen dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Aus diesem Grund sind wir auf die Information durch die Personensorgeberechtigten angewiesen.

Bei meldepflichtigen Krankheiten, die im Infektionsschutzgesetz genannt werden, müssen uns die Eltern unverzüglich informieren. Gemeldete Erkrankungen werden ausgehängt.

Durch regelmäßiges Reinigen und gründliches Waschen der Alltagsgegenstände tragen wir bestmöglich dazu bei, Ansteckungen zu vermeiden.

Sollte ein Kind unserer Einrichtung chronisch oder kurzzeitig erkrankt sein und es benötigt die Einnahme von Medikamenten auch während des Besuchs unserer Einrichtung, ist die Einnahme nur nach vorausgehender schriftlicher, ärztlicher Verordnung möglich.

2.3. Grundsätze im Hinblick auf Art. 19 Ziff 3 BayKiBiG

Die Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Grundlage bildet dabei insbesondere die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), dessen Ziele regelmäßig im Team reflektiert und überprüft werden. In wöchentlichen Dienstbesprechungen erfolgt ein fachlicher Austausch über die pädagogische Praxis, Beobachtungen sowie Entwicklungsverläufe der Kinder. Diese Besprechungen dienen dazu, die Umsetzung der Bildungsziele zu sichern und gegebenenfalls anzupassen. Ergänzend wird externe Fachberatung hinzugezogen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Impulse zu erhalten.

Die Fortschreibung der Konzeption erfolgt in regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen. Veränderungen in gesetzlichen Rahmenbedingungen, fachlichen Erkenntnissen oder strukturellen Gegebenheiten werden aufgegriffen und in die Konzeption eingearbeitet. Dadurch bleibt diese ein lebendiges Instrument, das die pädagogische Arbeit aktuell widerspiegelt und weiterentwickelt.

Die fachliche Weiterentwicklung des pädagogischen Personals wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichergestellt. Sowohl Teamfortbildungen als auch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen ermöglichen es den Fachkräften, ihr Wissen zu erweitern und auf dem aktuellen Stand der pädagogischen Forschung und Praxis zu bleiben. Ergänzt wird dies durch interne Reflexionsprozesse, kollegiale Beratung sowie den Austausch im Team.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung ist die strukturierte Nutzung von Verfügungszeiten. Diese werden gezielt für die Vorbereitung und Planung der pädagogischen Arbeit, für Beobachtung und Dokumentation sowie für die Zusammenarbeit mit den Eltern

eingesetzt. Dies gewährleistet eine fachlich fundierte, reflektierte und transparente pädagogische Arbeit.

Die Evaluation der pädagogischen Qualität erfolgt unter Einbeziehung der Eltern. Einmal jährlich wird eine anonyme Elternbefragung durchgeführt, in der die Zufriedenheit mit der Einrichtung erhoben sowie Verbesserungsvorschläge gesammelt werden. Die Ergebnisse werden im Team ausgewertet und fließen in die Weiterentwicklung der Einrichtung ein. Darüber hinaus stehen die Mitarbeitenden im regelmäßigen Austausch mit den Eltern, um Rückmeldungen zeitnah aufzugreifen. Auch organisatorische Aspekte, wie die Abfrage der benötigten Buchungszeiten für das kommende Kita-Jahr, werden jährlich erhoben und in die Planung einbezogen.

3. Pädagogische Grundorientierung

3.1. Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit von BayKiBiG Art. 12 , Leitlinien und BEP 2.1

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Einrichtung basiert auf den gesetzlichen Grundlagen des Art. 12 BayKiBiG sowie den Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Unsere Grundorientierung entnehmen wir zudem dem Leitbild der katholischen Kindertagesstätten der Diözese Regensburg.

Oberstes Ziel in unserer Einrichtung ist es, dass sich die Kinder wohl und angenommen fühlen. Eine Atmosphäre von Wertschätzung, Geborgenheit und Vertrauen bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, zu experimentieren, Dinge auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln. Dafür erhält das Freispiel bei uns einen hohen Stellenwert. Die Kinder bekommen dafür im Freispiel ausreichend Zeit, um in ihrem eigenen Tempo zu lernen und sich mit Themen intensiv auseinanderzusetzen. Dabei richten wir unseren Blick bewusst auf die Stärken jedes einzelnen Kindes.

Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Die Kinder dürfen – ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – mitentscheiden und ihren Alltag aktiv mitgestalten

Wir legen großen Wert darauf, so oft wie möglich mit den Kindern ins Freie zu gehen. Dabei erhalten sie die Möglichkeit, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, zu erforschen und zu entdecken. Durch unmittelbare Naturerfahrungen entwickeln die Kinder ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge und eine wertschätzende Haltung gegenüber der Natur.

Selbstverständlich fördern wir jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand und seinen individuellen Bedürfnissen. Situationen, die für die Kinder von Bedeutung sind, greifen wir auf und beziehen sie in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

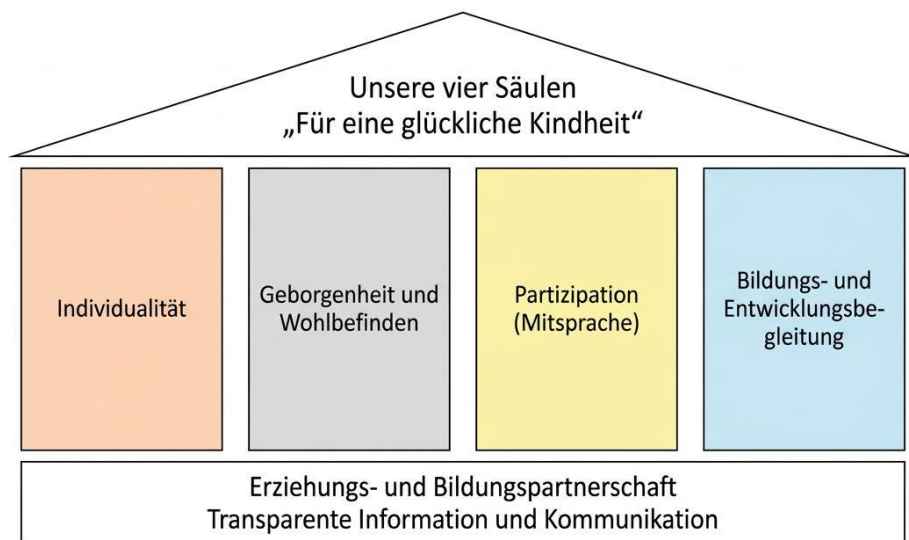
Durch vielfältige Sinneserfahrungen wird ganzheitliches Lernen ermöglicht. Das Kind kann dadurch in Beziehung zu sich selbst treten, seine Fähigkeiten entdecken und seine Persönlichkeit weiterentwickeln.

Unsere kindgerecht eingerichteten Räume bieten einen breiten Rahmen für vielfältige Erfahrungs- und Forschungsmöglichkeiten. Sie sind so gestaltet, dass sie den Kindern ausreichend Bewegungsfreiraum geben und zugleich Geborgenheit vermitteln. So schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen und ihre Bildungsprozesse aktiv gestalten können.

3.2. Partizipation

Die Teilhabe, also Partizipation im Kindergarten bedeutet, dass unsere pädagogischen Mitarbeiter die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen teilhaben lassen. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist und einen Unterschied macht. Sie erleben durch die Partizipation Wertschätzung und gewinnen Selbstvertrauen. Sie gestalten aktiv ihren Alltag und nehmen Einfluss auf Planungs- oder Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. Zum Beispiel begegnet uns im Kindergartenalltag Partizipation in den Kreissituationen bei der Auswahl von Kreisspielen, Erzählrunden, Auswahl der Spielbereiche im Freispiel, beim Essen. Die pädagogischen Mitarbeiter befähigen die Kinder durch die Partizipation zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialen Engagement.

Säulen für eine glückliche Kindheit



3.3. Integration/ Inklusion

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Sprache, Kultur, Religion, Geschlecht oder Entwicklungsstand. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung. Differenzierte Angebote, unterstützende Materialien und inklusive Haltung ermöglichen allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe.

Dazu gehören:

- Kinder mit verschiedenem sozialem Hintergrund
- Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen
- Kinder mit Sprachauffälligkeiten
- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen

3.4. Ganzheitlichkeit der Bildungs- und Erziehungsarbeit

3.4.1. Basiskompetenzen BEP 5.1. – 5.10.

Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit ganzheitlich und kompetenzorientiert nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)

Die Förderung der Basiskompetenzen bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Sie umfasst die Entwicklung personaler, sozialer, lernmethodischer sowie werteorientierter Fähigkeiten, die Kinder befähigen, selbstständig, verantwortungsbewusst und kooperativ zu handeln. Unser Ziel ist es, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, sich individuell und in seiner Persönlichkeit bestmöglich zu entwickeln, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken und die Kinder auf ein aktives und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

3.4.1.1. Konfliktlösung und soziale Kompetenz

Im Kindergartenalltag begegnen Kinder immer wieder Konflikten und Meinungsverschiedenheiten. Wir unterstützen sie dabei, Konflikte konstruktiv, offen und partnerschaftlich auszutragen. Emotionalität und soziale Gefühle dürfen bei uns ihren Platz haben: Die Kinder werden ermutigt, eigene Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und die Gefühle anderer zu erkennen und zu respektieren.

Wir setzen das so um:

- Vertrauen und Gemeinschaft aktiv aufgebaut und gestärkt werden
- jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wahrgenommen und gefördert wird
- sich die Kinder wohlfühlen und Gemeinschaftssinn entwickeln
- Empathie und Rücksichtnahme vermittelt und eingeübt werden
- Regeln und Grenzen klar vermittelt werden
- die Kinder bestärkt werden, aus Fehlern zu lernen und neue Lösungswege zu finden
- die Kinder lernen, die Zuwendung des pädagogischen Personals mit anderen Kindern zu teilen
- die Kinder, wenn nötig, eigene Wünsche zugunsten der Gemeinschaft zurückstellen

- die Kinder zunehmend Selbstständigkeit entwickeln und einen Grad an Unabhängigkeit erreichen, der es ihnen ermöglicht, nicht ständig auf Hilfe eines Erwachsenen angewiesen zu sein

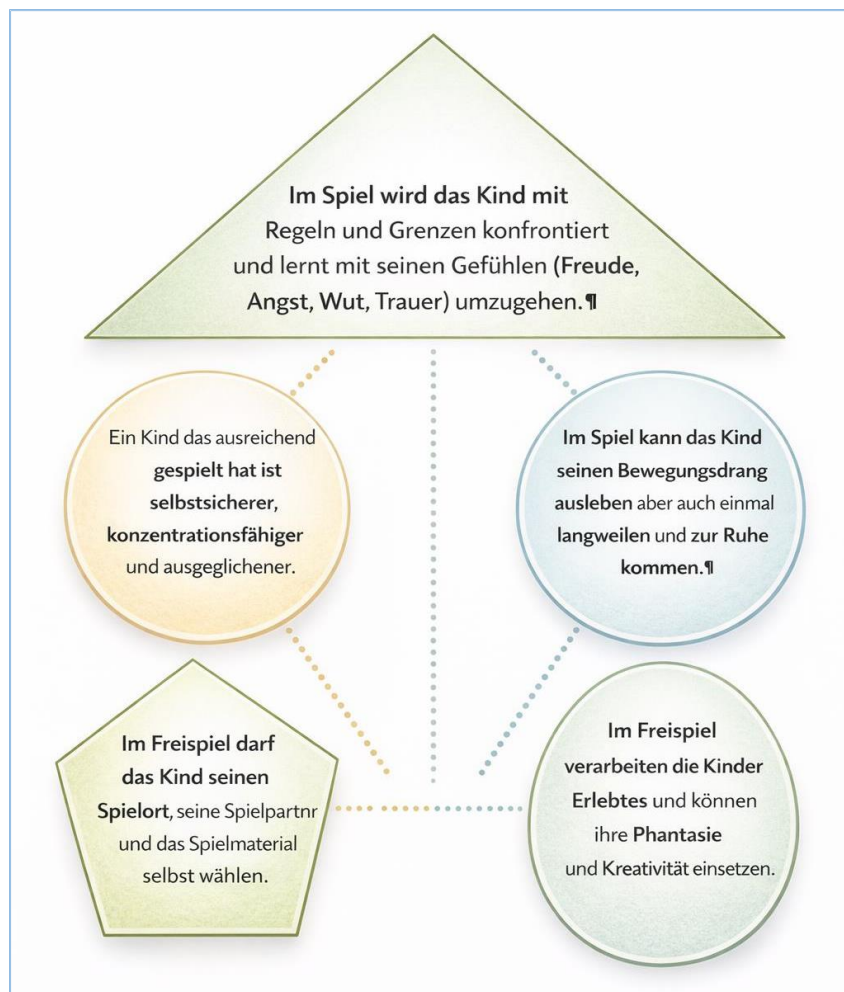
3.4.1.2. Freispiel als zentrale Lernform

Das Freispiel nimmt in unserer Einrichtung eine zentrale Rolle ein. In dieser Phase wählen die Kinder eigenständig Spielmaterial, Spielort, Spieldauer und Spielpartner. So entwickeln sie Selbstständigkeit, Problemlösefähigkeit, Kreativität und Fantasie. Gleichzeitig sammeln sie Erfahrungen, verarbeiten Erlebnisse und eignen sich Wissen an.

Wir setzen das so um:

- Bereitstellung einer vorbereiteten Umgebung, die Lernimpulse bietet
- Eigenständige Auswahl von Spielpartnern, Spielmaterial und Spielort
- Gruppenübergreifende Angebote einmal wöchentlich zur Erweiterung des Erfahrungsraums
- Freies, selbstbestimmtes Spielen, das Kreativität, Fantasie und Problemlösefähigkeiten fördert
- Nutzung von Alltagssituationen zur Aneignung sozialer und kognitiver Kompetenzen

Durch diese Maßnahmen werden zentrale Basiskompetenzen wie Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Empathie, Konfliktfähigkeit und Gemeinschaftssinn nachhaltig gefördert.



3.4.2. Ethische und religiöse Bildung BEP 7.1.

Der christliche Glaube ist ein wesentlicher Schwerpunkt und fester Bestandteil in unserem Kita-Alltag. Unser Kindergarten steht allen Kindern offen, unabhängig davon, welcher religiösen Einstellung die jeweilige Familie folgt. Bei uns ist jeder willkommen.

Wir legen großen Wert auf den Umgang miteinander. Wir orientieren unser Handeln am christlichen Menschenbild. Den Kindern werden der christliche Glaube und seine Traditionen, kindgerecht, interessant und spannend durch vielfältige Angebote vermittelt. Dabei ist es uns wichtig, dass der Glaube nicht auf einzelne Geschichten oder Projekte beschränkt bleibt, sondern die Grundlage unseres täglichen Zusammenlebens bildet.

Wir setzen das so um:

Wir gestalten religiöse Bildung unter anderem durch:

- das Feiern religiöser Feste im Jahreskreis
- den Besuch der Kirche
- das Feiern von Namenstagen
- gemeinsames Beten (z. B. vor den Mahlzeiten sowie als Dank für das Essen und die Natur)
- das Singen religiöser Lieder
- Andachten zu verschiedenen Themen im Kindergarten (z. B. Heilige wie die Hl. Elisabeth oder die Hl. Barbara)
- die Vermittlung, dass sich die Kinder mit ihren Sorgen und Anliegen im Gebet an Gott wenden können
- religionspädagogische Angebote nach der Kett-Methode

So erleben die Kinder den christlichen Glauben als tragende Kraft, die Gemeinschaft stärkt, Hoffnung schenkt und Orientierung im Alltag gibt.

3.4.3. Sprachliche Bildung und Förderung BEP 7.3, 6.2.3, 6.3

Das Kind entwickelt Freude am Sprechen und am Dialog. Es lernt, aktiv zuzuhören sowie eigene Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken. Dabei begleiten wir die Kinder, ermutigen sie zur Kommunikation und schaffen vielfältige Sprechanlässe um ihre Bedürfnisse und Erlebnisse zum Ausdruck zu bringen.

Wir setzen das so um:

Die sprachliche Bildung erfolgt alltagsintegriert sowie in gezielten Angeboten:

- beim Freispiel
- durch gezielte Angebote (z. B. Turnen, Morgenkreis, Projekte)
- durch einen einmal wöchentlich stattfindenden Büchertag
- durch regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen

- durch das Vorlesen von Büchern und Geschichten
- durch Gesprächs- und Erzählrunden (z. B. nach Festen oder dem Wochenende)
- durch das sprachliche Begleiten und Lösen von Konflikten – zunächst mit Unterstützung, später zunehmend selbstständig
- durch Singen, Reime und Fingerspiele
- durch Rollenspiele
- • durch die Teilnahme am **Vorkurs Deutsch**
- • durch den gezielten Einsatz von Medien

Der **Vorkurs Deutsch** richtet sich an Kinder, die etwa eineinhalb Jahre vor der Einschulung stehen und einen zusätzlichen Förderbedarf im Bereich der deutschen Sprache haben. Grundlage für die Teilnahme sind unter anderem die Ergebnisse der Sprachbeobachtungsbögen **SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen** (für Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache) sowie **SELDAK – Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern**. Auch die Ergebnisse der Sprachstandserhebung in der Schule können berücksichtigt werden.

Durch diese vielfältigen methodischen Zugänge schaffen wir eine sprachförderliche Umgebung, in der die Kinder Freude an Kommunikation entwickeln und ihre sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich erweitern.

3.4.4. Mathematische Bildung BEP 7.5

Die Kinder sammeln bei uns vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Mathematische Bildung findet sowohl im Alltag als auch in gezielten pädagogischen Angeboten statt.

Wir setzen das so um:

- Tisch-, Würfel- und Gesellschaftsspiele sowie Puzzle
- Reim- und Fingerspiele
- Gemeinsames Stellen des Stuhlkreises

- Morgenkreis: Zählen der Kinder, Arbeit mit dem Kalender
- Kennenlernen und Thematisieren der Uhrzeit
- Kochen und Backen (Abwiegen, Abzählen, Aufteilen von Zutaten)
- Geburtstagskalender (Monate, Jahreszeiten)
- Benennen und Wiedererkennen von Formen im Alltag
- Bauen und Konstruieren

So wird mathematische Bildung in unserer Einrichtung alltagsnah und spielerisch vermittelt.

3.4.5. Naturwissenschaftliche und technische Bildung BEP 7.6

Kinder sind von Natur aus neugierig und zeigen großes Interesse daran, ihre Umwelt zu erforschen und zu verstehen. Typische Fragen wie „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ greifen wir im pädagogischen Alltag auf und begleiten die Kinder dabei, eigene Antworten zu finden.

Wir unterstützen die Kinder darin, durch Beobachten, Ausprobieren und Experimentieren erste naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erkennen. Dabei sammeln sie grundlegende Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Stoffen und Phänomenen und entwickeln ein erstes Verständnis für Ursache und Wirkung.

Im Alltag schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, bei denen die Kinder eigenständig forschen und entdecken können. Durch gezielte Angebote sowie durch das Freispiel ermöglichen wir ihnen, eigene Ideen zu entwickeln, Lösungswege zu erproben und ihre Erkenntnisse zu vertiefen.

Wir setzen das so um:

- Experimente im Alltag und in gezielten Angeboten
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Backen und Kochen
- den Umgang mit unterschiedlichen Materialien
- das Projekt „Weltentdecker“
- freies Ausprobieren und Forschen im Spiel

So fördern wir die natürliche Entdeckerfreude der Kinder und legen eine Grundlage für naturwissenschaftliches und technisches Verständnis.

3.4.6. Umweltbildung und Erziehung BEP 7.7

Die Umweltbildung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel ist es, den Kindern einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen zu vermitteln.

Die Kinder erleben die Natur als wertvollen Lebensraum und lernen, diese zu schützen und zu bewahren. Durch unmittelbare Erfahrungen entwickeln sie ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und erkennen die Bedeutung ihres eigenen Handelns.

Im Alltag beobachten die Kinder den Jahreskreislauf und nehmen Veränderungen in der Natur bewusst wahr. Sie erleben die Besonderheiten der einzelnen Jahreszeiten und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

Wir setzen das so um:

- tägliche Aufenthalte im Garten und in der Natur
- Ausflüge und Spaziergänge
- das Bepflanzen und Pflegen der Hochbeete
- Beobachtungen im Jahresverlauf
- Gespräche über Natur, Tiere und Umwelt

So ermöglichen wir den Kindern, Natur und Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und eine wertschätzende Haltung gegenüber ihrer Umwelt zu entwickeln.

3.4.7. Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung BEP 7.4

Medien wie Bücher, Zeitungen, Musikanlagen, Telefon, TV und Computer sind in fast jedem Haushalt zu finden. Kinder begegnen ihnen neugierig und interessiert. Der sachgerechte Umgang und ein bewusster Konsum dieser Medien müssen jedoch erst erlernt werden.

Auch in unserer Kindertagesstätte gehen wir bewusst mit Medien um. Zu verschiedenen Gelegenheiten bieten wir altersgerechte und begleitete Medienangebote an, die dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

Wir setzen dies folgendermaßen um:

- Bilderbücher
- Geschichtenbücher
- CDs
- Ganz selten Filme

So lernen die Kinder, Medien bewusst wahrzunehmen, ihren Einsatz zu reflektieren und Freude am Entdecken von Informationen und Geschichten zu entwickeln.

3.4.8. Ästhetische, bildnerische kulturelle Bildung und Erziehung BEP 7.8

Es ist uns wichtig, den Kindern Raum für eigenständiges Gestalten zu geben. Wir ermutigen sie, ihre Kreativität zu entfalten, und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken. Beim Basteln, Malen, Schneiden, Kneten und Matschen können die Kinder fantasievoll, schöpferisch und vor allem selbstständig tätig werden.

Ästhetik steht in engem Zusammenhang mit Kunst und Kultur. Von Geburt an erkunden und erschließen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen werden diese Sinneseindrücke verstärkt. Gestik, Mimik sowie das Hantieren mit verschiedenen Gegenständen bereichern und intensivieren das Erleben der Kinder. Damit sich die Kinder in diesem Bereich bestmöglich entfalten können, bieten wir ihnen während der Freispielzeit die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Funktionsbereichen auszuprobieren, zum Beispiel in der Puppenecke in verschiedene Rollen zu schlüpfen und dabei Erlebtes zu verarbeiten.

Wir setzen das so um:

- Anregende Gestaltung der Spielbereiche

- Mal- und Bastelangebote im Gruppenraum
- Spiel- und Naturmaterialien im Außenbereich sowie bei Spaziergängen
- Herstellen von Raumschmuck
- Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten
- Spontanes Aufgreifen aktueller Gegebenheiten und Wünsche der Gruppe
- Tanzen

So schaffen wir vielfältige Möglichkeiten für ästhetische Erfahrungen und kreatives Gestalten im Alltag unserer Einrichtung.

3.4.9. Musikalische Bildung und Erziehung BEP 7.9

Kinder haben von Natur aus Freude an Musik. Sie erleben Musik als Ausdrucksmöglichkeit für Gefühle, Stimmungen und Gedanken. Durch gemeinsames Singen, Musizieren und Bewegen zur Musik entwickeln die Kinder ein Gefühl für Rhythmus, Melodie und Klang. Gleichzeitig wird ihre Wahrnehmungsfähigkeit geschult und ihr Gehör sensibilisiert.

Musikalische Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, der Sprache, Bewegung und Emotionen miteinander verbindet. Die Kinder werden dazu angeregt, eigene musikalische Erfahrungen zu sammeln, kreativ zu sein und sich aktiv einzubringen.

Wir setzen das so um:

- Singen im Morgenkreis (z. B. Begrüßungs- und Abschiedslieder, Reime)
- gemeinsames Feiern von Geburtstagen
- Klanggeschichten
- Bewegungsspiele und Tanzen
- Erlernen neuer Lieder
- bewusstes Musikhören
- Einsatz verschiedener Instrumente
- musikalische Früherziehung für die Vorschulkinder durch die Musikschule

So ermöglichen wir den Kindern, Musik mit allen Sinnen zu erleben und Freude am musikalischen Ausdruck zu entwickeln.

3.4.10. Bewegungserziehung und Bewegungsförderung BEP 7.10

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und eine wichtige Voraussetzung für ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Durch Bewegung erfahren die Kinder ihren eigenen Körper, bauen Spannungen ab und entwickeln Freude an körperlicher Aktivität.

Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, durch die sie ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln können. Dabei werden sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik gefördert. Gleichzeitig trägt Bewegung zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des allgemeinen Wohlbefindens bei.

Wir setzen das so um:

- wöchentliche Nutzung der Schulturnhalle in Zusammenarbeit mit der Schule
- Bewegungsangebote in den Gängen während der Freispielzeit
- regelmäßiges Spielen im Garten mit vielfältigen Klettermöglichkeiten
- gezielte Bewegungsangebote im Alltag

So ermöglichen wir den Kindern, Bewegung als positiven Bestandteil ihres Alltags zu erleben und ihre körperliche sowie seelische Gesundheit zu stärken.

3.4.11. Gesundheitserziehung BEP 7.9

In Absprache mit den Eltern achten wir im Kindergarten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel entwickeln und den Umgang damit praktisch erfahren.

Besonders im Bereich der Sauberkeitsentwicklung ist es wichtig, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Mit Ruhe, viel Zeit und Geduld begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Phase. Dabei ist zu beachten, dass die Sauberkeitserziehung in der

Kindertageseinrichtung nur unterstützend erfolgen kann und die Erziehungstätigkeit der Eltern unabdingbar bleibt.

Darüber hinaus möchten wir die Eigenständigkeit der Kinder in Bezug auf die Gesunderhaltung ihres Körpers fördern und ihnen Gefahren aufzeigen, um die Unfallprävention zu verbessern.

Wir setzen das so um:

Gesunde Ernährung:

- Bei der täglichen Brotzeit (z. B. verschiedenes Brot, Obst und Gemüse) bringen die Kinder ihre Brotzeit von zu Hause mit. Wir bitten darum, möglichst umweltfreundliche Brotzeitdosen zu verwenden und Verpackungsmaterial zu vermeiden. Als Getränke bieten wir Wasser sowie gelegentlich Apfelsaft oder Milch an.
- Teilnahme am EU-Schulprogramm (Schulobst- und Gemüseprogramm). Zusätzlich werden im wöchentlichen Wechsel Milch und Käse geliefert.
- Kinder, die warmes Essen gebucht haben, erhalten täglich ein abwechslungsreiches Hauptgericht.
- Jährlicher Besuch des Kartoffelackers im Herbst, um den Kindern die Herkunft von Lebensmitteln zu veranschaulichen.

Sauberkeitserziehung:

- Begleitung der Kinder in der Sauberkeitsentwicklung entsprechend ihres individuellen Entwicklungsstandes
- Nutzung von Büchern zum Thema Sauberkeitserziehung

Hygiene:

- Regelmäßiges Hände waschen nach dem Toilettenbesuch
- Weitere Hygienemaßnahmen im Alltag

Gesundheit und Sicherheit:

- Besuch des Zahnarztes einmal im Jahr
- Verkehrserziehungsangebote in Zusammenarbeit mit der Polizei

- Einhaltung von Regeln im Außenbereich (z. B. nur 4 Kinder in der Nestschaukel, maximal 2 Kinder auf dem Trampolin)

So fördern wir ein gesundes Ernährungsverhalten, die Sauberkeitserziehung, die Eigenständigkeit der Kinder sowie ihre Sicherheit und schaffen die Grundlage für eine bewusste und verantwortungsvolle Lebensweise.

3.5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf BEP 6.1

Kinder, die von der Krippe oder der Wolkengruppe in eine andere Gruppe wechseln, haben die Möglichkeit, sich schrittweise einzugewöhnen. Etwa vier Wochen vor dem Wechsel dürfen sie die neue Gruppe zunächst für ca. 30 Minuten besuchen, bevor die Aufenthaltsdauer nach und nach verlängert wird. So können sie sich langsam an neue Bezugspersonen, Räume und Rituale gewöhnen.

Beim Eintritt in den Kindergarten nehmen wir uns ebenfalls viel Zeit und gestalten die Eingewöhnung individuell nach den Bedürfnissen jedes Kindes, in enger Absprache mit den Eltern. Zu Beginn, wenn das Kind erstmals alleine bei uns bleibt, stehen wir telefonisch mit den Eltern in Kontakt, um ihnen mitzuteilen, wie es dem Kind geht, und um gemeinsam zu vereinbaren, wie lange das Kind bleibt. Dieser Prozess kann drei bis vier Wochen dauern, je nachdem, wie schnell das Kind lernt, sich von den Eltern zu lösen, sich in der Gruppe zurechtzufinden und Vertrauen zu den Bezugspersonen aufzubauen. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass das Kind mit einem guten Gefühl nach Hause geht. Wir vermeiden es, Eltern erst dann zu informieren, wenn das Kind weint, um negative Erfahrungen zu verhindern. Siehe dazu auch 1.8.2.

Für die Vorschulkinder, die sich auf den Schuleintritt vorbereiten, bieten wir gezielte Angebote an, um die Grundschule Pleystein kennenzulernen und den Kindern den Übergang zu erleichtern. Schulvorbereitung ist bei uns integraler Bestandteil des gesamten Bildungs- und Erziehungsangebotes. Für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Schule finden zusätzliche Angebote statt.

Wir setzen das so um:

- Mehrmalige Besuche der Grundschule Pleystein, um Schulräume und Abläufe kennenzulernen
- Projektarbeit wie z. B. „Hören, Lauschen, Lernen“
- Basteln von Kalendern und Bearbeiten von Arbeitsblättern
- Teilnahme am „Trau dich“-Kurs des Roten Kreuzes
- Ausflüge zur Polizei, Feuerwehr oder zum Bauernhof
- Förderung von Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Verantwortung für eigene Arbeitsmaterialien

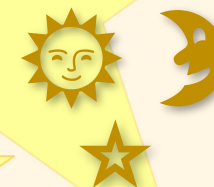
Die Schulvorbereitung ist eng mit anderen Bildungsbereichen verknüpft, sodass die Kinder umfassend auf den Übergang in die Schule vorbereitet werden.

3.6. Besondere Aktionen im Kindergartenjahr

Ausflug mit den
Vorschulkindern



Martinsumzug



Maifest



Faschingsfeier
mit
Kasperltheater



Muttertagsfeier



Besuch der
Bücherei



3.7. Bild vom Kind

Das Kind bekommt vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, um seine Persönlichkeit und Begabungen gut entwickeln zu können. Es darf und muss Fehler machen, um positive, wie negative Erfahrungen zu sammeln.

Das Kind ist wissbegierig und neugierig, offen und kompetent. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, seine eigenen Bedürfnisse und ist der eigene Baumeister seiner Entwicklung.

Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern mit viel Wertschätzung begegnen und ihre Persönlichkeit achten. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung von uns begleitet und geführt.

Unsere Aufgabe ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und den Eltern aufzubauen, mit dem Ziel, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen. Wir gestalten unterschiedliche Lernumgebungen und lassen den Kindern auch Raum für eigene Entscheidungen.

4. Beobachtung, Dokumentation und Förderung

4.1. Beobachtung des Verlaufs der kindlichen Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation BEP 8.4.1, 5.9

Die Beobachtung nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein, da sie eine zentrale Grundlage unseres Handelns bildet.

Sie dient als Basis für Gespräche mit den Eltern, der Planung der Angebote und der Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes eines jeden Kindes.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit verschiedenen Beobachtungsbögen, die uns dabei unterstützen, die Entwicklung der Kinder strukturiert zu erfassen und zu dokumentieren.

4.2. Einsatz von Seldak § 5 Abs. 3 BayKiBiG, Sismik § 5 Abs. 2 BayKiBiG und Perik § 1 Abs. 2 S. 2 AV BayKiBiG und Nutzung der jeweiligen Ergebnisse für die Planung der pädagogischen Maßnahmen für das jeweilige Kind

Zur Umsetzung der Beobachtung und Dokumentation verwenden wir in unserer Einrichtung verschiedene Beobachtungsbögen:

- **KOMPIK – Kompetenzen und Interessen von Kindern**
zur ganzheitlichen Beobachtung kindlicher Kompetenzen, Interessen und Entwicklungsverläufe in verschiedenen Bildungsbereichen.
- **SELDAK – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern**
zur Beobachtung der Sprachentwicklung bei Kindern mit Deutsch als Erstsprache.
- **SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen**
zur Beobachtung der Sprachentwicklung bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen oder Deutsch als Zweitsprache erwerben.

- **PERIK – Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag**
zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung, des Wohlbefindens sowie der Resilienz der Kinder.
- **Beller Entwicklungstabelle**
zur Beobachtung der Entwicklung insbesondere bei jüngeren Kindern.

Die Ergebnisse der Beobachtungen fließen in unsere pädagogische Planung ein und dienen als Grundlage für den fachlichen Austausch im Team sowie für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

4.3. Entwicklungsdokumentation auch als Grundlage zum Austausch mit den Eltern

Für jedes Kind führen wir eine Portfoliomappe mit Fotos, Bildern und Dokumentationen aus dem Kindergartenalltag. In dieser Mappe werden besondere Erlebnisse, Lernprozesse und Entwicklungsschritte festgehalten.

Auch Bilder, Bastelarbeiten und andere kreative Arbeiten der Kinder werden gesammelt und betrachtet. Sie geben uns Hinweise auf Entwicklungsschritte, beispielsweise im Bereich der Kreativität sowie der Feinmotorik.

Die Portfoliomappen sind für die Kinder und ihre Eltern jederzeit zugänglich und können gemeinsam angeschaut werden.

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen während der Bring- und Abholzeit, die für uns selbstverständlich sind, bieten wir einmal jährlich, in der Regel im Februar oder März, terminierte Entwicklungsgespräche für alle Kinder an.

In diesen Gesprächen informieren wir die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes und tauschen uns über Beobachtungen, Interessen und Lernprozesse aus. Grundlage hierfür sind unter anderem unsere Beobachtungen sowie die verwendeten Beobachtungsbögen (siehe dazu auch 4.2.).

Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern können selbstverständlich jederzeit weitere Gesprächstermine mit dem pädagogischen Fachpersonal vereinbart werden.

Bei Kindern mit möglichen Entwicklungsverzögerungen bieten wir zusätzliche Beratungsgespräche an. In solchen Fällen informieren wir die Eltern über mögliche Unterstützungsangebote und empfehlen gegebenenfalls die Hinzuziehung externer Fachdienste, wie zum Beispiel Ergotherapie oder Frühförderstellen.

Alle Gespräche werden, nach vorheriger Absprache und mit Zustimmung der Eltern, dokumentiert.

4.4. Sprachkurse Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG i.V.m. Art 5 BayIntG

In unserer Einrichtung wird ein Vorkurs Deutsch angeboten, um Kinder gezielt sprachlich zu fördern. Dieser Kurs richtet sich insbesondere an Kinder, die 1,5 Jahre vor der Einschulung stehen und bei denen in den Sprachstandserhebungen, wie Sismik (für Kinder mit anderer Muttersprache), Seldak oder schulischen Eingangstests, sprachliche Defizite festgestellt werden.

Ziel des Vorkurses ist es, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, ihre Kommunikationsfähigkeit zu stärken und sie bestmöglich auf die Anforderungen der Schule vorzubereiten.

4.5. Auskunft über qualitätssichernde Maßnahmen, Eltern- oder Kinderbefragung

Einmal jährlich erhalten die Eltern einen Fragebogen, in dem sie unsere Einrichtung anonym bewerten sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge einbringen können.

Zusätzlich wird jährlich der Bedarf an Buchungszeiten für das kommende Kita-Jahr abgefragt, um die Planung der Betreuungszeiten möglichst bedarfsgerecht gestalten zu können.

Auch die Qualitätssicherung – und Steigerung sind uns wichtig. Das Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Dabei finden sowohl gemeinsame Teamfortbildungen als auch individuelle Fortbildungen einzelner pädagogischer Fachkräfte statt.

Unsere pädagogische Konzeption wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf überarbeitet. Sie wird an aktuelle Anforderungen sowie an Veränderungen in der pädagogischen Arbeit angepasst.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. erfolgen in unserer Einrichtung auf unterschiedlichen Ebenen. Dazu gehören unter anderem:

- eine sorgfältige Personalauswahl
- regelmäßige Gespräche zwischen Träger und Einrichtungsleitung
- kollegiale Beratungen im Team
- interne und externe Fortbildungen sowie Fachtagungen

Durch diese Maßnahmen sichern und entwickeln wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiter.

5. Erziehungspartnerschaft

5.1. Erziehungspartnerschaft BEP 8.3.1

Die Familie ist der erste und wichtigste Bildungsort für Kinder (BEP). Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten zu gestalten, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen. Hand in Hand mit den Eltern begleiten wir jedes Kind in seiner Entwicklung und Erziehung. Offenheit, Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Vertrauen bilden dabei die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Eine kontinuierliche, offene Kommunikation ist uns besonders wichtig. Wir informieren die Eltern regelmäßig über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes, den Kindergartenalltag sowie aktuelle Themen. Gleichzeitig erhalten wir durch den Austausch mit den Eltern wertvolle Informationen über die individuellen Bedürfnisse der Kinder, die uns helfen, diese gezielt zu fördern.

5.1.1. Elternbeirat

Die Mitwirkung der Eltern ist ein zentraler Bestandteil unseres Kindergartenlebens und stärkt die Verbindung zwischen Elternhaus und Einrichtung. Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, der die Elternvertretung übernimmt.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv am Kindergartenalltag zu beteiligen, zum Beispiel:

- Unterstützung bei St.-Martins-Feiern
- Mitgestaltung der Adventskranzweihe
- Organisation und Begleitung von Familienausflügen oder Familienwanderungen
- Teilnahme an einer Baumpflanzaktion (Vater-Kind-Aktion)
- Mithilfe beim Kindergartenfest
- Unterstützung bei der Verabschiedung der Schulanfänger
- Einbringen von Vorschlägen für Anschaffungen
- Mithilfe beim Apfelsaftpressen

Zu Beginn des Kindergartenjahres laden wir alle Eltern zu einem Elternabend in die jeweiligen Gruppen ein. Dabei erhalten sie Einblicke in unsere pädagogische Arbeit, den Tagesablauf sowie wichtige organisatorische Informationen zum Kindergartenjahr. Durch die aktive Beteiligung und den Austausch mit den Eltern wird die Entwicklung der Kinder gezielt gefördert, ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen gestärkt und die Erziehungspartnerschaft nachhaltig gefestigt.

5.1.2. Information und Kommunikation

- **Kita-App**

In unserer Kita-Info-App **Stay informed** erhalten die Eltern regelmäßig Informationen zu allen wichtigen Terminen und Anliegen der Einrichtung.

Darüber hinaus stellt das pädagogische Personal in der App Materialien wie Gedichte, Rezepte, Anleitungen, Fingerspiele sowie Fotos von Veranstaltungen und Wochenplänen für die Eltern bereit. So bleiben die Familien jederzeit über das Geschehen im Kindergarten informiert.

- **Aushänge**

Zusätzlich finden die Eltern an den Magnetwänden vor den Gruppenräumen Aushänge und Fotos, die unsere pädagogische Arbeit veranschaulichen. Außerdem werden dort gemalte und gebastelte Werke der Kinder präsentiert, um ihre Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar zu machen.

5.1.3. Beschwerdemanagement

Wir sehen es als unsere Aufgabe, mit jeder Beschwerde so umzugehen, dass alle Belange ernst genommen, möglichst Lösungen gefunden und Probleme abgestellt werden.

Beschwerden verstehen wir als Chance, unsere Arbeit in der Einrichtung kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, die Zufriedenheit aller Beteiligten wiederherzustellen.

Ziele des Beschwerdemanagements:

- Wir übernehmen Verantwortung und agieren als Vorbilder innerhalb der Kita.
- Offene und transparente Kommunikation wird gelebt.
- Fehler sind menschlich – auch wir dürfen Fehler machen.
- Ein sorgsamer und wertschätzender Umgang mit Beschwerden ist uns wichtig.
- Beschwerden werden respektvoll, sachlich und nicht persönlich angenommen.
- Gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Möglichkeiten der Beschwerdeeinbringung:

- Direkt bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe
- Über die Kita-Leitung
- Über den Elternbeirat
- Über den Träger
- Schriftlich, z. B. Anschreiben
- Anonymisierte Elternbefragungen

Methoden der Umsetzung:

- Aufnahme der Beschwerde durch das pädagogische Personal oder die Leitung
- Dokumentation der Beschwerde
- Direkte Gespräche bzw. Dialog mit den Beteiligten
- Telefonische Rücksprache
- Vereinbarung eines Elterngesprächs
- Hinzuziehung des Trägers bei Bedarf
- Führen eines Beschwerdeprotokolls
- Einbindung des Elternbeirats, falls erforderlich

Durch dieses strukturierte Vorgehen stellen wir sicher, dass Beschwerden ernst genommen, transparent bearbeitet und gemeinsam konstruktive Lösungen gefunden werden.

5.2. Kooperation, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit BEP 8.3.2, 6.2.4, 3.3

Unsere Einrichtung pflegt vielfältige Kooperationen und arbeitet eng mit unterschiedlichen Institutionen zusammen:

- Gemeinde Pleystein
- Altenheim „Wohnen am Kreuzberg“
- Polizei
- BRK (Bayerisches Rotes Kreuz)
- Feuerwehr
- Schule
- Bücherei
- Regionalbibliothek Weiden
- Jugendamt Neustadt an der Waldnaab
- Caritas Tagespflege
- Förderzentrum Vohenstrauß

Durch diese Vernetzung schaffen wir zahlreiche Lern- und Begegnungsmöglichkeiten für die Kinder, fördern ihre sozialen Kompetenzen und ermöglichen vielfältige Einblicke in die Lebenswelt ihrer Umgebung.

5.3. Zusammenarbeit Grundschule, verbindliches Konzept BEP6.1.3

Zur Unterstützung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule erstellen wir jährlich einen Kooperationsplan, in dem gemeinsame Treffen und Aktionen geplant werden. Ziel ist es, den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern.

Im Rahmen der Kooperation besuchen die Kinder mehrmals eine Grundschulklasse, gehen in die Bücherei, welche sich im Schulgebäude befindet und singen gemeinsam Lieder, zum Beispiel zu Anlässen wie St. Martin oder Fasching.

Außerdem führen wir gemeinsame Bastelaktionen durch oder unternehmen kleine Wanderungen.

Durch diese regelmäßigen Kontakte lernen die Kinder die Grundschule kennen, stärken ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen und entwickeln Vertrauen für den bevorstehenden Schulstart.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Informationen rund um unsere Einrichtung finden Sie auf **der** Homepage der Pfarrei Pleystein. Die direkte Adresse unserer Kindertagesseite lautet: www.Kita-Pleystein.de.

Besondere Termine, wie zum Beispiel die Anmeldungen, werden zusätzlich in der örtlichen Presse angekündigt. Auch Berichte über unsere Veranstaltungen und Aktivitäten erscheinen regelmäßig in der Presse.

7. Impressum

Kita St. Elisabeth

Galgenbergweg 5

92714 Pleystein

Leitung: Beate Schuch

Telefon: 09654 / 914216

E-Mail: kindergarten@pfarrei-pleystein.de

Impressum: 2026